

# Inhaltsverzeichnis

Kulturelle Selbst- und Fremdbilder bei mährisch-tirolischen Autoren im 19. Jahrhundert Eine Analyse anhand ausgewählter Textbeispiele . . . . .	15
<b>0. Einleitung . . . . .</b>	<b>15</b>
0.1. Zum „mährisch-tirolischen“ Mikrokosmos. Thema, Text(e) und Fragestellungen . . . . .	17
0.1.1. Untersuchungsräume und persönlicher Bezug . . . . .	17
0.1.2. Text(e) und Autoren . . . . .	18
0.1.3. Zum Begriff des „mährisch-tirolischen“ Autors. . . . .	19
<b>I. Theoretischer Hintergrund . . . . .</b>	<b>21</b>
<i>Kakanische Wissenschaft(en): Vorbei   an „Skylia und Charybdis“!</i> . . . . .	22
<i>Was heißt hier: „Anything goes“? Zum Verhältnis   von Postkolonialismus und Postmoderne.</i> . . . . .	24
I.1. Postkolonialismus und Literaturwissenschaft . . . . .	26
<i>Der „Orient“, eine imperialistische Legende?     Zu Edward W. Said . . . . .</i>	27
<i>„Narrationen und Narrative“ als Medien     und Monumente der Macht. . . . .</i>	28
<i>Rand-Existenz(en)? Zu „Liminalität“     und zum „liminalen“ Intellektuellen . . . . .</i>	30
<i>Was bleibt, ist eine ambivalente Wahrheit:     Grundzüge des Denkens Homi K. Bhabhas . . . . .</i>	32
I.2. „K.u.k. postcolonial“? K.u.k. Literatur(en) und Postkolonialismus . . . . .	37
<i>Kakaniens als Kolonialreich? . . . . .</i>	37
<i>Zum Begriff des „innereuropäischen Kolonialismus“ . . . . .</i>	40
<i>Literatur(en) als „Ort(e) von Identitätszuschreibungen“ . . . . .</i>	41
I.3. Eine „andere“ Perspektive auf die deutschsprachige Provinzliteratur in Mähren und Tirol . . . . .	45
<i>Zum „post-kakanischen Moment“ der Analyse . . . . .</i>	46

<b>II. Hintergrund</b> .....	<b>49</b>
II.1. „Tirol ist lei oans“? Grundzüge der Geschichte Tirols von 1800 bis 1945 .....	51
<i>Zensur und Restauration</i> .....	52
<i>Tirol von „Kufstein bis Ala“! Der Kampf um „Welschtirol“</i> .....	53
<i>Tirols Wirtschaft im 19. Jahrhundert</i> .....	57
<i>Der Erste Weltkrieg in Tirol</i> .....	59
<i>Tirol vom Friedensvertrag bis zum Ende     des Zweiten Weltkriegs (1919–1945)</i> .....	61
<i>Zur wirtschaftlichen Entwicklung     im „geteilten Tirol“ (1918–1945)</i> .....	69
II.2. Grundzüge der Geschichte der böhmischen Länder 1800 bis 1945 .....	72
<i>Böhmen, Mähren und Schlesien nach     den Napoleonischen Kriegen</i> .....	72
<i>„Ich habe noch nie ein Land gesehen, wo man weniger     von Politik spricht und denkt als hier“ – Die böhmischen     Länder 1815 bis 1848</i> .....	72
<i>„Nationalitätenkampf!“ Zur Auseinandersetzung zwischen     Deutschen und Tschechen im 19. Jahrhundert</i> .....	75
<i>Zur Wirtschaftsentwicklung der böhmischen Länder     im 19. Jahrhundert</i> .....	82
<i>Der Erste Weltkrieg in Böhmen, Mähren und Schlesien</i> .....	85
<i>Von Tschechoslowakei und „Zerschlagung“ bis zu     „sozialistischen Aufbau“: Böhmen, Mähren     und Schlesien 1918 bis 1945</i> .....	87
<i>Zur wirtschaftlichen Entwicklung der ehemals     böhmischen Länder 1918 bis 1945</i> .....	93
II.3. Die literarische Situation in Mähren-Schlesien und Tirol im 19. Jahrhundert .....	95
II.3.1. Zur Literaturlandschaft Mähren-Schlesiens im Vormärz: Tradition und Imitation .....	97
<i>Vom Revolutionsjahr 1848 bis zum Ersten Weltkrieg:     Patriotismus und provinzielle Emanzipationsversuche</i> .....	100
<i>Zum Programm der Provinzliteratur-Bewegung</i> .....	101

II.3.1.1. Zur slavischen Literatur in Mähren-Schlesien im 19. Jahrhundert . . . . .	104
II.3.2. Die Tiroler Literaturlandschaft im Vormärz: Die Beschwörung geistiger und kultureller Einheit . . . . .	109
<i>Vom Revolutionsjahr 1848 bis zum Ersten Weltkrieg:</i>	
<i>Patriotismus und provinzielle Emanzipationsversuche</i> . . . . .	112
<i>Zur Auseinandersetzung zwischen Alt- und Jung-Tirol</i> . . . . .	117
II.3.2.1. Zur kulturellen Lage in Welschtirol im 19. Jahrhundert . . . . .	120
<i>Nationalismus im multinationalen Raum? Meran als Ausnahmebeispiel (Nicht-)Tiroler Identitäten</i> . . . . .	124
<b>III. Selbst- und Fremdbilder im Werk mährisch-tirolischer Autoren . .</b>	<b>129</b>
III.1. Andreas Obsieger (1824–1898): Die Freidenker. . . . .	129
III.1.1. Mähren als Wiege einer neuen Geistigkeit in Andreas Obsiegers Erzählung „Die Freidenker“ . . . . .	129
<i>Zu Leben und Werk von Andreas Obsieger</i> . . . . .	130
<i>Poetisches Weltbild und Denkerschule:</i>	
<i>Thematische Konstanten im Werk Obsiegers</i> . . . . .	130
<i>Zwischen Broberuf und Berufung: Obsieger in Wien</i> . . . . .	131
<i>Lebenssituation, dichterisches Selbstverständnis und zeitgenössische Rezeption Obsiegers</i> . . . . .	132
<i>Erstes Ansuchen an die Schillerstiftung in Weimar (1865)</i> . . . . .	132
<i>Zweites Ansuchen an die Schillerstiftung in Weimar (1888)</i> . . . . .	135
<i>Zusammenfassend.</i> . . . . .	136
III.1.2. „Die Freidenker“: Mähren als Ort der mythischen Verschmelzung zwischen westlichem und (fern-)östlichem Denken . . . . .	137
1.2.1. Inhalt. . . . .	137
2. Aspekte des „Eigenen“: Entwurf eines idealen Selbstbildes. . . . .	139
<i>Institutionskritik in „Die Freidenker“</i> . . . . .	140
<i>Ein neues Selbstbild: Aristarch, der „poetische Denker“</i> . . . . .	142
<i>Der „Freidenker“: Ein Wanderer zwischen Hell und Dunkel</i> . . . . .	143
2.2. Zigeuner und Inder: Zu den „Anderen“ in „Die Freidenker“ . . . . .	146

<i>Die alte Zigeunerin: Botin und Sybille</i> . . . . .	147
<i>Der alte Weise: „Zigeunerkönig“ und Zoroaster-Sohn</i> . . . . .	149
<i>Die „Zigeuner-Enkel“: Maja und Brahm als „edle Wilde“</i> . . . . .	152
3. „Indische Hana“: Mähren	
als Wiege geistiger Wiedergeburt. . . . .	153
<i>Mähren als Wiege von Dichtern und Denkern</i> . . . . .	154
<i>Materielle und geistige Fruchtbarkeit:</i>	
<i>Landschaften der „Freidenker“</i> . . . . .	155
<i>Asiatisches Mähren: „Das Haus des Inders“</i> . . . . .	157
III.2. Emanuel Hans Sax (1857–1896):	
Franzl im Occupationsgebiet . . . . .	161
III.2.1. Emanuel Hans Sax: Dichten und Überleben . . . . .	161
<i>Zu Leben und Werk von Emanuel Hans Sax</i> . . . . .	162
<i>Dichtung als Lebensbewältigung</i> . . . . .	163
<i>„Ohne Hoffnung“: Zum Thema Krankheit</i>	
<i>und Liebe in Sax' Lyrik</i> . . . . .	163
<i>Lyrische Selbstverortung: Sax zu wissenschaftlicher</i>	
<i>Karriere und poetischer Berufung</i> . . . . .	165
<i>Zusammenfassend</i> . . . . .	168
III.2.2. „Franzl im Occupationsgebiet“:	
Bosnien-Herzegowina aus tiroler Perspektive . . . . .	169
2.2.1. Inhalt. . . . .	170
3. Aspekte des „Eigenen“: Wir Tiroler,	
wir Österreicher, wir Deutsche (?) . . . . .	171
3.1. Grenzsituation: Bosnien-Herzegowina	
als „Identitätskatalysator“ . . . . .	172
3.2. Die „Anderen“ im „Franzl“-Zyklus:	
Zu den „Bosniaken“ . . . . .	175
<i>„Wildnis“ Okkupationsgebiet</i> . . . . .	175
<i>Unfrei, unsichtbar, unverständlich: Frauen und Kinder</i>	
<i>im „Occupationsgebiet“</i> . . . . .	181
4. Südtirol vs. Bosnien: Zur Polarisierung	
der Länder im „Franzl“-Zyklus . . . . .	183
<i>Das Übel kommt aus dem Osten –</i>	
<i>Sax ironische „Krankheitsgeographie“</i> . . . . .	184
III.3. Karl Emerich Hirt (1866–1963): Contessa Hekuba . . . . .	186

III.3.1. „Geistesadel“ und Habsburgermonarchie als Idealvorstellung. . . . .	186
„O Heimat, die du meinen Namen nie gekannt!“ - Zu Leben und Werk von Karl Emerich Hirt . . . . .	187
<i>Deuschtümelei versus Monarchienostalgie:</i> <i>Thematische Konstanten im Werk Hirts</i> . . . . .	187
<i>Zwischen Bankberuf und poetischer Berufung:</i> <i>Hirt in Innsbruck</i> . . . . .	189
<i>Lebenssituation, dichterisches Selbstverständnis</i> <i>und zeitgenössische Rezeption Hirts</i> . . . . .	191
<i>Dichtung als Lebensaufgabe:</i> <i>Zu Hirts literarischer Selbsteinschätzung</i> . . . . .	192
<i>Hirts literarische Entwicklung in der Zwischenkriegszeit</i> . . . . .	193
<i>Zusammenfassend.</i> . . . . .	196
III.3.2. „Contessa Hekuba“: Brünn als Brennpunkt der Vision von Rettung und Untergang der Donaumonarchie. . . . .	197
3.2.1. Inhalt. . . . .	198
3.3. Aspekte des Eigenen und des Idealen: Ekkehard und die „Erwählten“ . . . . .	201
<i>Gestörte Kreise – Brünn als Schmelztiegel der Volksgruppen</i> . . . . .	202
<i>„Reformen oder Revolution und Zerfall. Ein letzter Versuch,</i> <i>Österreich zu retten!“ - „Contessa Hekubas“</i> <i>Rettungsversuch der Monarchie.</i> . . . . .	205
3.4. Heilsvisionen und Orakelsprüche: Hekuba und Seinesgleichen. . . . .	207
3.4.1. „Ihre Augen schauten Vergangenes und Kommendes“ – Die Fürstentochter als Bindeglied zwischen Wirklichkeit und Jenseits. . . . .	209
<i>Märchenhaftes Monarchie-Medium:</i> <i>Die Prinzessin als Sybille.</i> . . . . .	210
3.4.2. „Der Edelste von allen“: Hekuba als Prophet und Opferlamm . . . . .	213
<i>„Dieses Blut wird eine furchtbare Ernte reifen!“:</i> <i>Hekuba als Märtyrer</i> . . . . .	214

3.4.3. „Das Geschlecht der Leiden“: Zum Bild der Monarchenfamilie in „Contessa Hekuba“ . . . . .	217
<i>Ein „Durchschnittskavalier. Morsch von innen heraus“:</i> <i>Zum Bild des Kronprinzen</i> . . . . .	217
3.5. „Schnittpunkt Brünn“: Die mährische Landeshauptstadt als Kristallisationspunkt des donaumonarchischen „Showdowns“ . . . . .	221
<i>„Grünes Licht“: Der Herrnsitz der Reuss von Plauen als Quell der Inspiration</i> . . . . .	223
III.4. Otto Rudl (1870–1951): „Hiesl im Krieg“ . . . . .	225
III.4.1. Jahrhundertwende und I. Weltkrieg aus der Sicht einer „lustigen Figur“ . . . . .	225
<i>Zu Leben und Werk Otto Rudls</i> . . . . .	225
<i>„Moderne“ und Weltkriege aus der Perspektive des „lustigen Tirolers“</i> . . . . .	226
<i>„Ein urwüchsiger Bozner aus dem Sudetenland“ – Zu Otto Rudls Mährenbezug</i> . . . . .	228
<i>Lebenssituation, dichterisches Selbstverständnis und zeitgenössische Rezeption Otto Rudls</i> . . . . .	229
<i>Der „Tiroler Hiesl“ als Lebenswerk und literarische Lebensaufgabe</i> . . . . .	229
<i>Rudls literarische Entwicklung in der Zwischenkriegszeit</i> . . . . .	231
<i>Zusammenfassend</i> . . . . .	232
III.4.2. Hiesl, der Abenteurer: „Tiroler Identität“ trotz(t) Geschichte . . . . .	234
4.2.1. Inhalt . . . . .	235
III.2. Aspekte des „Eigenen“ zwischen Heimatidyll und Kriegsabenteuer . . . . .	238
<i>Unterbrechung des ländlichen Friedensidylls</i> . . . . .	239
<i>„Gestörte Kreise“: Weltpolitik als Störfaktor für das heimatliche Arkadien</i> . . . . .	239
<i>„Dr Malefizraach –“: Zum Ausdruck von Gefühlen in „Dr Hiesl tuet innrucken“</i> . . . . .	240
<i>Das „hölzerne“ Vorbild: Luis, der tapfere Tiroler Gebirgsjäger</i> . . . . .	244

4.3. „Walsche“, „Hearische“ und „Ondere“:	
Die „Anderen“ in den „Hieslgeschichten“ . . . . .	246
4.3.1. Vom „walschen“ Bundesgenossen	
bis zu den „Avanti Savoya“ . . . . .	247
„ <i>S ist nit so hoaggl</i> “: <i>Hiesl und die Sprache des Feindes</i> . . . . .	250
4.3.2. „Hearische“ Kuriositäten: „Gsogg hot kuener a Wort.“ . . . . .	253
<i>Im Kaffeehaus</i> : „ <i>(I) bin froah gwesn, boll ich wieder</i>	
<i>untr vernünftige Leut kemmen bin.</i> “ . . . . .	254
„Phänomen Kaffeehaus“ . . . . .	255
„Phänomen Kaffeehausbesucher“ . . . . .	256
Der „Tourist“ als Sehenswürdigkeit . . . . .	257
4.3.3. „Ondere“ . . . . .	259
<i>Glaube als Nationalitätenkitt</i> . . . . .	259
4.4. „Heiliges Land“: Tirol	
als Kontinent der Seligen? . . . . .	262
<b>IV. Resümee.</b> . . . . .	<b>265</b>
Zur Frage einer „imaginären Geographie“ . . . . .	265
Zur Frage einer „imaginären Historie“ . . . . .	268
<b>V. Bibliographie.</b> . . . . .	<b>273</b>
V.I. Primärliteratur . . . . .	273
<i>Artikel von Andreas Obsieger (ohne Jahres- und Heftangabe</i>	
<i>von Obsieger in einer selbst erstellten Bibliographie aufgelistet)</i> . . . . .	274
V.II. Sekundärliteratur . . . . .	276
<i>Aufsätze.</i> . . . . .	282
<i>Nachschlagewerke</i> . . . . .	283
<i>Theorie</i> . . . . .	284
<i>Aufsätze.</i> . . . . .	285
<i>Internetbeiträge</i> . . . . .	287
<i>Dokumente</i> . . . . .	288
<i>Zeitungsartikel</i> . . . . .	289